

Mit Sommerblumen und Stauden bunte Blumengärten gestalten

Die alten Bauergärten mit ihrer bunt gemischten Pflanzengemeinschaft können auch für Blumengärten in der Stadt Vorbild sein. Besonders Blumenbeete mit Sommerblumen und Stauden sollten im Garten nicht fehlen. Viele der ungefüllt blühenden Arten bieten auch Schmetterlingen, Bienen und Schwebfliegen reichlich Nahrung. Blütenreiche Gärten sind immer auch insektenreiche Gärten!

Beetstauden

Krautige Pflanzen, deren oberirdische Teile bis zum Winter absterben und die im und am Boden überdauern, bezeichnet man als Stauden. Manche Stauden verfügen über besondere Speicherorgane (Knollen, Wurzelsprosse oder Zwiebeln), mit denen sie die kalte Jahreszeit überstehen. Die Mehrzahl unserer Stauden überwintert mit Knospen oder Blattrosetten unmittelbar an der Erdoberfläche und treibt im Frühjahr aus dem Wurzelstock neu aus.

Beetstauden sind überwiegend das Ergebnis langjähriger gärtnerischer Züchtung und Auslese. Im Gegensatz zu Wildstauden benötigen Beetstauden einen ständig gepflegten, offenen Gartenboden und müssen vor zu starker Konkurrenz anderer Pflanzen, vor allem vor spontan auftretenden Wildkräutern, geschützt werden.

Mit Buchsbaumhecken eingefasste Blumenbeete – nach dem Vorbild der Bauergärten – bereichern jeden Garten



Ihren Pflegeansprüchen wird eine Pflanzung in relativ klar gegliederten Beeten nach dem Vorbild des Bauergartens am ehesten gerecht. Der Boden sollte tiefgründig, humos und nährstoffreich sein. Die Pflanzung erfolgt am besten im Herbst oder zeitigen Frühjahr. Zwiebeln und Knollen werden immer schon im Herbst in die Erde gebracht.

Für die Verwendung im Garten steht eine unübersehbare Fülle von Arten und Sorten zur Verfügung (eine Auswahl an geeigneten Stauden und Sommerblumen für den naturnahen Garten finden Sie in der Tabelle auf Seite 2). Bei der Pflanzung von starkwüchsigen Arten genügen etwa zwei

bis drei Pflanzen/m², schwächer wachsende Stauden können etwas dichter (fünf bis sechs Pflanzen/m²) gepflanzt werden. Für eine optimale Entwicklung der Pflanzen und eine ansprechende Wirkung sollten Sie die Stauden in Gruppen von drei bis fünf Pflanzen zusammenpflanzen.

Wildstauden im Blumengarten

In Blumenbeete können Sie auch einzelne Wildstauden einbeziehen. Bei ihnen handelt es sich im Gegensatz zu den Beetstauden um in der freien Natur wachsende Stauden, die nicht züchterisch verändert wurden. Im Garten können Sie je nach Standort und Bepflanzungsziel in



Ungefüllt blühende Stauden und Sommerblumen wie Astern (I.), Goldlack (M.) und Sonnenblumen sind attraktive Nahrungspflanzen für Schmetterlinge, Schwebfliegen und Bienen
Fotos (4): Niemeyer-Lüllwitz

Mitteleuropa heimische (bodenständige), aber auch aus anderen Regionen eingeführte Wildstauden verwenden.

Die Abgrenzung zu den Beetstauden ist nicht immer einfach. Viele Wildstauden werden auch in den Listen der Beetstauden geführt, da sie ihnen in Blütenpracht und Wuchsverhalten ähneln. Auch einige unserer alten Bauerngartenstauden wie Eisenhut, Alant, Diptam oder Geißbart gehören zu diesen „Wildstauden mit Beetstaudencharakter“.

Anlage eines Staudenbeetes

Bei der Anlage von Staudenbeeten sollten Sie schrittweise vorgehen. Zu Beginn pflanzen Sie an einigen wenigen Stellen höhere, Leitstauden, je nach Charakter einzeln, z.B. Alant und Königskerze oder gruppenweise, z.B. Phlox, Herbstastern und Rittersporn. Die Zwischenräume im Hintergrund ergänzen Sie durch Vorsommerblüher wie Lupinen oder Pfingstrosen, die dann im verblühten, unschönen Zustand von den höheren Leitstauden verdeckt werden.

Im Vordergrund sollten sommer- und vor allem die herbstblühenden Stauden dominieren. Sie sollten auch immer einige Sommerblumen einbeziehen, mit denen Lückenräume ausgefüllt werden können.

Pflege von Staudenbeeten

Bei der Mehrzahl unserer Beetstauden handelt es sich um robuste Pflanzen, die in der Regel sehr lange an ihrem Standort bleiben können. Lassen allerdings die Wuchskraft und die Blühfreude nach, sollten Sie die Stauden ausgraben, teilen und neu pflanzen. Konkurrierende Wildpflanzen müssen Sie entfernen. Es gibt aber auch durchaus einzelne spontan auftretende Wildblumen wie Akelei, Königskerze, Fingerhut oder Klatschmohn, die gut in ein Staudenbeet passen und dort bleiben können.

Im Hochsommer und im Herbst blühende Stauden sollten Sie erst im nächsten Frühjahr zurückschneiden. So dienen Sie in unseren Breiten überwinternden Tieren als Nahrungsquelle und als Winterschutz für die Stauden selbst. Früh blühende Stauden wie Rittersporn oder Lupinen schneiden Sie dagegen unmittelbar nach der Blüte zurück, um ein erneutes Austreiben und eventuell eine zweite Blüte erreichen zu können.

Kein Staudenbeet ohne Sommerblumen

Staudenbeete können Sie durch ein- oder zweijährige Sommerblumen hervorragend ergänzen. Durch die Platz- und Pflegeansprüche unserer Beetstauden gibt es in den Beeten immer freie Flächen, insbesondere in neu angelegten, noch nicht voll entwickelten Staudenbeeten. Sommerblumen können solche Lücken schließen, den Boden beschatten und ihn so vor Austrocknung schützen. Sie können ab April direkt an Ort und Stelle ausgesät oder – nach Vorkultur in Saatkisten – ausgepflanzt werden.

Vom Frühsommer bis zum Herbst bringt die Blütenvielfalt der Sommerblumen zusätzliches Leben in Staudenbeete, ohne dass die wuchsstärkeren Beetstauden durch Konkurrenz gefährdet werden. Sommerblumen bieten sich also für eine Vergesellschaftung mit Beetstauden geradezu an.

Adalbert Niemeyer-Lüllwitz, NUA

Deutscher Name	Botanischer Name
Stauden für sonnige Beete	
Alant	<i>Inula helenium</i>
Brennende Liebe	<i>Silene chalcedonica</i>
Fetthenne	<i>Sedum spectabile</i>
Gartensalbei	<i>Salvia nemorosa</i>
Herbstaster	<i>Aster novae-angliae</i>
Indianernessel	<i>Monarda didyma</i>
Kaiserkrone	<i>Fritillaria imperialis</i>
Katzenminze	<i>Nepeta cataria</i>
Knäuel-Glockenblume	<i>Campanula glomerata</i>
Kugeldistel	<i>Echinops ritro</i>
Vielblättrige Lupine	<i>Lupinus polyphyllus</i>
Madonnen-Lilie	<i>Lilium candidum</i>
Pyrenäen-Margerite	<i>Leucanthemum maximum</i>
Türkischer Mohn	<i>Papaver orientale</i>
Phlox	<i>Phlox paniculata</i>
Hoher Rittersporn	<i>Delphinium elatum</i>
Gold-Garbe	<i>Achillea filipendulina</i>
Schleierkraut	<i>Gypsophila paniculata</i>
Schwertlilie	<i>Iris x germanica</i>
Sonnenauge	<i>Heliopsis helianthoides</i>
Gewöhnliche Sonnenbraut	<i>Helenium autumnale</i>
Riesen-Sonnenhut	<i>Rudbeckia maxima</i>
Rote Spornblume	<i>Centranthus ruber</i>
Taglilien	<i>Hemerocallis</i>
Stauden für halbschattige bis schattige Beete	
Akelei	<i>Aquilegia vulgaris</i>
Aurikel	<i>Primula auricula</i>
Blaustern	<i>Scilla bifolia, S. siberica</i>
Funkien	<i>Hosta</i> (versch. Arten)
Herbst-Anemone	<i>Anemone hupehensis</i>
Kaukasus-Gämswurz	<i>Doronicum orientale</i>
Kriechender Günsel	<i>Ajuga reptans</i>
Blaue Himmelsleiter	<i>Polemonium caeruleum</i>
Lungenkraut	<i>Pulmonaria officinalis</i>
Tränendes Herz	<i>Dicentra spectabilis</i>
Einjährige Sommerblumen	
Becher-Malve	<i>Lavatera trimestris</i>
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>
Garten-Levkoje	<i>Matthiola incana</i>
Löwenmaul	<i>Antirrhinum majus</i>
Garten-Ringelblume	<i>Calendula officinalis</i>
Schmuckkörbchen	<i>Cosmos bipinnatus</i>
Sommeraster	<i>Callistephus chinensis</i>
Gewöhnliche Sonnenblume	<i>Helianthus annuus</i>
Studentenblume	<i>Tagetes patula</i>
Zinnie	<i>Zinnia elegans</i>
Zweijährige Sommerblumen	
Bartnelke	<i>Dianthus barbatus</i>
Roter Fingerhut	<i>Digitalis purpurea</i>
Goldlack	<i>Erysimum cheiri</i>
Schwarze Königskerze	<i>Verbascum nigrum</i>
Gewöhnliche Mariendistel	<i>Silybum marianum</i>
Maßliebchen	<i>Bellis perennis</i>
Gewöhnliche Nachtkerze	<i>Oenothera biennis</i>
Stockrose	<i>Alcea rosea</i>

Tabelle: Auswahl an Stauden und Sommerblumen für den naturnahen Garten

Impressum

Herausgeber:

Natur- und Umweltschutz-Akademie
des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA)
Siemensstr. 5 • 45659 Recklinghausen
Tel. 0 23 61/3 05-0 • Fax 0 23 61/3 05-33 40
E-Mail: poststelle@nua.nrw.de
www.nua.nrw.de

Landesverband Westfalen und Lippe
der Kleingärtner e.V.
www.kleingarten.de

Landesverband Rheinland
der Gartenfreunde e.V.
www.gartenfreunde-rheinland.de

Verlag:

Verlag W. Wächter GmbH, Bremen
www.waechter.de

Nachdrucke (auch auszugsweise) nur nach
Zustimmung der Herausgeber und Autoren.